



# Leistungskonzept Distanzlernen

**KUNST**



# Inhaltsverzeichnis

<b>ANGEPASSTE FORMEN DER LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG</b>	<b>3</b>
SCHRIFTLICHE NOTEN	3
SONSTIGE LEISTUNGEN	3
BEWERTUNG VON LERNPRODUKT UND LERNPROZESS	4
BEWERTUNG DES REFLEXIONSPROZESSES	5
ASPEKTE DES REFLEXIONSPROZESSES	5
<b>MÖGLICHE STATIONEN DER LEISTUNGSBEWERTUNG</b>	<b>7</b>
<b>BEISPIELHAFTER ERWARTUNGSHORIZONT</b>	<b>8</b>



## Angepasste Formen der Leistungsüberprüfung

### Schriftliche Noten

- Grundsätzlich sollen Klausuren und Prüfungen im Kursverband stattfinden. Im Fach Kunst werden ausschließlich in der Oberstufe Klausuren geschrieben.
- Die erforderlichen Leistungsnachweise sind in den Ausbildungs- und Prüfungsordnungen geregelt. Die schriftlichen Leistungsüberprüfungen können sich dabei auf Kompetenzen der Inhalte des Präsenz- und des Distanzunterrichts beziehen.
- Weitere in den Unterrichtsvorgaben vorgesehene und für den Distanzunterricht passende Formen der Leistungsüberprüfung sind durchführbar. So besteht beispielsweise auf der Grundlage bestehender Prüfungsordnungen die Möglichkeit, in der Einführungsphase sowie im ersten Jahr der Qualifikationsphase je eine Klausur durch eine gestaltungspraktische Hausarbeit mit schriftlichen Erläuterungen zu ersetzen.<sup>1</sup>
- Als alternative Formen bieten sich beispielsweise Portfolios, aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, mediale Produkte (ggf. mit schriftlicher Erläuterung) sowie Projektarbeiten an.
- Umgang mit Ergebnissen: Die Leistungsüberprüfungen werden so angelegt, dass sie die Lernentwicklung bzw. den Lernstand der Schülerinnen und Schüler angemessen erfassen und Grundlage für die weitere Förderung sind. Die Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler sollte daher differenziert Stärken und Schwächen hervorheben und Hinweise zum Weiterlernen geben.

### Sonstige Leistungen

- Die Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler im Distanzunterricht erwerben, werden in der Regel durch die Bewertung der Sonstigen Leistungen einbezogen.
- Diese werden zwar dem Bereich „mündliche Note“ zugeordnet, es handelt sich jedoch von jeher bereits auch um schriftliche Ergebnisse (z. B. Unterrichtsheft, schriftliches Arbeitsergebnis aus dem Unterricht).
- Die für den Präsenzunterricht definierten Sonstigen Leistungen im Unterricht sind für den Distanzunterricht auf Passung überprüft worden. Innerhalb der Sonstigen Mitarbeit sind weitere in den Unterrichtsvorgaben

---

<sup>1</sup> <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/kunst/kunst-klp/leistungsbewertung/index.html>

vorgesehene und für den Distanzunterricht passende Formen der Leistungsüberprüfung relevant:

	analog	digital
<b>mündlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentationen von Arbeitsergebnissen über Telefonate</li> <li>• Unterrichtsgespräche in Präsenzunterricht über Inhalte des Distanzlernens o.ä.</li> </ul>	<b>Präsentationen von Arbeitsergebnissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Per E-Mail</li> <li>• Über Audiofiles/ Podcasts</li> <li>• Erklärvideos</li> <li>• Über Videosequenzen</li> <li>• Im Rahmen von freiwilligen Videokonferenzen</li> </ul>
<b>schriftlich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektarbeiten</li> <li>• Lerntagebücher</li> <li>• Portfolios</li> <li>• Bilder</li> <li>• Plakate</li> <li>• Arbeitsblätter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektarbeiten</li> <li>• Lerntagebücher</li> <li>• Portfolios</li> <li>• Kollaborative Schreibaufträge</li> <li>• Erstellen von digitalen Schaubildern</li> <li>• Blogbeiträge</li> <li>• Bilder</li> <li>• (multimediale) E-Books o.ä.</li> </ul>

**Quelle:** <https://broschüren.nrw/distanzunterricht/home/#!/leistungsueberpruefung-und-leistungsbewertung>

## Bewertung von Lernprodukt und Lernprozess

Um die Eigenständigkeit der Arbeit der Schüler\*innen sicherzustellen, aber auch um zum Lernprozess zu beraten, wird nicht nur das Lernprodukt, sondern auch der Lernprozess bewertet. Im Kunstunterricht geht es daher nicht nur um das Endprodukt, sondern auch um den Weg dorthin. Man macht sich – alleine oder im Team – Gedanken, entwickelt Lösungsversuche und verwirft sie wieder. Lernen findet im Kunstunterricht in einer längeren Beschäftigung mit einem Thema oder einem bildnerischen Problem statt. Dieses Lernen ist ein Prozess: Kenntnisse und Fähigkeiten werden angewendet, Neues wird ausprobiert, Alternativen werden verfolgt und oftmals wieder aufgegeben. Selten führen gerade Wege zum Ziel. Die Dokumentation des Arbeitsprozesses macht den Lernweg bewusst und für andere sichtbar. Darüber hinaus kann die Dokumentation, gerade auch von verworfenen Ideen, später zu einer Fundgrube neuer Ideen werden.<sup>2</sup>

- Die Schüler\*innen erhalten Reflexionsaufgaben zum eigenen Vorgehen und reichen deren Beantwortung ein

<sup>2</sup> Billmeyer, Franz; Wagner, Ernst; Oswald, Martin (Hrsg.): "Kunst im Kontext", Schöningh Verlag, Paderborn, S.403 ff

- Die Lehrkräfte erfragen spontan Zwischenstände der Arbeit und das geplante weitere Vorgehen
- Die Schüler\*innen stellen nicht nur ihr Ergebnis, sondern auch ihren Lernweg in einer Präsentation dar.

### Bewertung des Reflexionsprozesses

Das Nachdenken über eigene und fremde Arbeiten ist eine zentrale Methode des Kunstunterrichts. Indem Schüler\*innen ihre bildnerischen Ergebnisse der Lerngruppe vorstellen oder schriftlich kommentieren, gewinnen Sie Distanz zu ihrer Arbeit und lernen, diese kritisch einzuschätzen. Bei aufwendigen Projekten ist es sinnvoll, bereits zu Beginn der Arbeit die Dokumentation des Gestaltungsprozesses miteinzubeziehen. Das kann z.B. in Form von Skizzen und Aufzeichnungen, als Werk- oder Tagebuch oder in Form eines Portfolios geschehen, um rückblickend den Verlauf veranschaulichen und Verständnis für die bildnerische Lösung ermöglichen zu können.<sup>3</sup>

### Aspekte des Reflexionsprozesses

#### 1. Beschreibung des Arbeitsprozesses

- Planung zu Beginn/ ursprüngliche Vorstellung
- Bildnerische Ausgangsentscheidung zu Beginn des Arbeitsprozesses im Hinblick auf:
  - Motive, Gegenstände
  - Inhalt/ Aussage
  - Materialien Techniken
  - Bildsprache
  - Mitgedachten Adressat/ beabsichtigten Verwendungszweck/ mitgedachte Präsentationsform
- Erste individuelle Eindrücke in Bezug auf die Vorgehensweise, ggf. anhand von begleitenden Skizzen und Studien
- Zähe und produktive Arbeitsphasen
- Ergebnis im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt und Form
- Zeitaufwand, Materialverbrauch, Kosten

#### 2. Analyse des Arbeitsprozesses

- An welchen Stellen gab es Probleme und warum?
- Wo ist es zu überraschenden entscheidenden Wendungen gekommen und warum? Wodurch wurden sie ausgelöst?
- An welchen Stellen hat die Widerständigkeit (Formal ebenso wie Inhaltlich) des Bildes neue Erfahrungen ermöglicht?

<sup>3</sup> Billmayer, Franz; Wagner, Ernst; Oswald, Martin (Hrsg.): "Kunst im Kontext", Schöningh Verlag, Paderborn, S.408 ff

### 3. Bewertung des Arbeitsprozesses

- Im Hinblick auf die Aufgabenstellung
- Im Hinblick auf die erzielte Wirkung
- Im Hinblick auf die eigene Absicht
- So könnte es weitergehen...
- Bei einem weiteren Versuch würde ich... (kurze Beschreibung eines möglichen anderen Lösungswegs)

#### Aspekte der Reflexion der eigenen Arbeit

- Vorstellung der Aufgabenstellung, Zielangabe
- Gliederung des Vortrags



#### Darstellung des Arbeitsprozesses

- Ideenfindung und Prozessverlauf (Vorlagen aus der bildenden Kunst, Fotos, erste Entwürfe, Ideenskizzen, Tagebuch)
- Auswahl der Motive und bildnerische Mittel (evtl. Detailskizzen, Fotos etc.)
- Bildkomposition (evtl. Kompositionsskizzen)



#### Analyse des Arbeitsprozesses

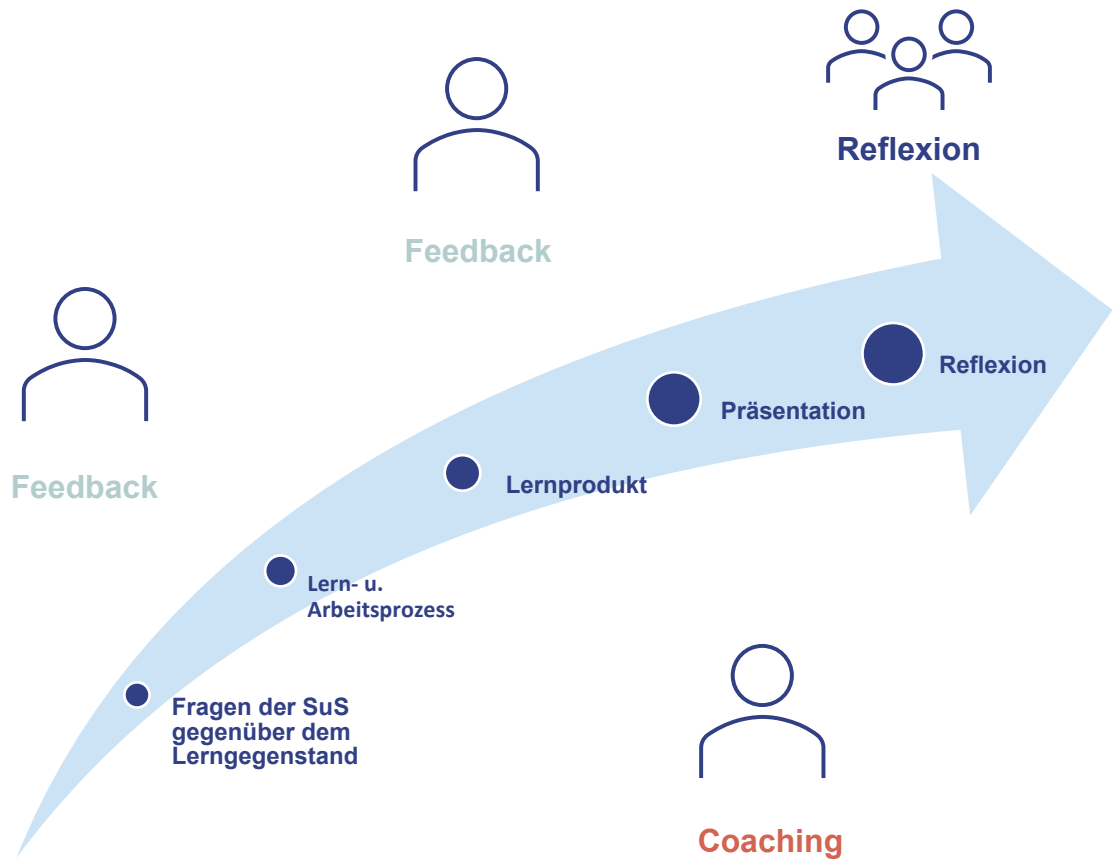
- Benennen der Probleme
- Versuche der Lösung
- Evtl. Abweichung von der ursprünglichen Idee
- Erfahrungen im Umgang mit Material und Medien



#### Bewertung / kritische Reflexion

- Einschätzung der eigenen Arbeit
- Gelungene und weniger gelungene Anteile in Bezug zur Aufgabe und Zielvorstellung

## Mögliche Stationen der Leistungsbewertung





## Beispielhafter Erwartungshorizont

DIE BASS VON A BIS Z | PORTFOLIOARBEIT: EIN WEG ZU EINER SCHÜLERGEMÄSSEN LEISTUNGSDOKUMENTATION

Bewertungsschema für ein Portfolio		Maxi- male Punkt- zahl	Er- reichte Punkt- zahl
1. In deinem <b>Vorwort</b> ...	a) ... begründest du angemessen, wie du zu deiner Forschungsfrage gekommen bist. b) ... lieferst du eine anschauliche Übersicht über den Inhalt deines Portfolios. c) ... erläuterst du kurz, wie dein Lernweg bei der Portfolio-Erstellung ausgesehen hat.		
2. Deine <b>Mindmaps</b> zeigen ...	a) ... für welches Thema sich deine Gruppe entschieden hat und welche Unterthemen (Forschungsfragen/ Namen der Gruppenmitglieder) es gab. b) ... einen übersichtlichen Aufbau deines Themas.		
3. Dein mitwachsendes <b>Inhaltsverzeichnis</b> ...	a) ... gibt einen genauen Überblick über dein gesamtes Portfolio. b) ... zeigt anschaulich deinen Arbeitsprozess, c) ... ist vollständig, d) ... begründet knapp, warum manche Inhalte wieder entnommen wurden (mit Datum der Entnahme).		
4. Deine <b>Unterlagen</b> ...	a) Du hast für die Klärung deiner Frage verschiedenartige Quellen (mit Quellenangaben) herangezogen und hast dich versichert, dass du nichts Wesentliches übersehen hast. b) Die Informationen deiner Unterlagen passen zu deiner Forschungsfrage. c) Man kann erkennen, dass du mit deinen Quellen intensiv gearbeitet hast (z.B. durch Unterstreichen, Erarbeiten von Stichwörtern) und am Ende die wesentlichen Informationen zusammengefasst hast. d) Du hast bewusst unterschiedliche Quellen zur Beantwortung deiner Fragen herangezogen. e) Zu deinen Quellen hast du dir auch immer eigene Anmerkungen (Gedanken, Klärungen, Kommentare, tagebuchartige Einträge usw.) gemacht.		
5. Die <b>Begründungen</b> ...	a) ... sind auf jedem Dokument vorhanden. b) ... erklären, was du durch dieses Dokument NEUES zu deiner Frage gelernt/erfahren hast.		

16



Bewertungsschema für ein Portfolio		
	Maxi- male Punkt- zahl	Er- reichte Punkt- zahl
6. Deine <b>Gedanken über dich/deine Arbeit</b> zeigen, dass du erkennst ... a) ... was dir beim Arbeiten hilft (z. B. äußere Umstände oder deine Stärken). b) ... was dich beim Arbeiten behindert (z. B. äußere Umstände oder deine Schwächen). c) ... wie du deine neuen Lernerfahrungen positiv für deine weitere Arbeit nutzen kannst (⇒ z. B.: ... deshalb werde ich jetzt Folgendes tun...).		
7. Du hast zu allen <b>Beratungen</b> , die du zu Hilfe genommen hast (durch Mitschüler, Lehrer, Familienmitglieder, andere Experten), genau aufgeschrieben, was sie dir für deine Arbeit gebracht haben.		
8. In dem Kapitel „ <b>Meine Präsentation</b> “ a) ... beantwortest du deine eigene Forschungsfrage in einem eigenständigen selbstverfassten Text. b) ... führst du noch einmal alle in deiner Präsentation verwendeten Texte, Medien, Skizzen etc. für deine Präsentation auf.		
9. Deine <b>Vergleiche</b> a) ... enthalten ein aussagekräftiges Bild über deine Arbeit. b) ... enthalten eine Begründung dafür, warum dir gerade dieser Vergleich passend erscheint.		
10. Dein <b>Aufsatz</b> a) ... beschreibt deinen ganzen Weg durch deinen Arbeitsprozess bis hin zur Präsentation mit allen Höhen und Tiefen. b) ... lässt genau erkennen, wie dein Lernweg ausgesehen hat.		
11. Deine <b>Abschlussreflexion/dein Nachwort</b> ... a) ... zeigt deine genaue Einschätzung darüber, inwieweit du deine Fragestellung beantwortet hast. b) ... zeigt deine Vorgehensweise, um deine Fragen zu klären. c) ... lässt deine eigene Einschätzung erkennen, was dir dabei am meisten geholfen und dich dabei am meisten behindert hat (äußere Umstände; Stärken und Schwächen). d) ... erwähnt kurz die Höhen und Tiefen deines persönlichen Lernwegs im Projekt. e) ... zeigt deine Lernerkenntnis darüber, wie du nach dieser Erfahrung in Zukunft ein neues Projekt angehen wirst.		